

# Pfarrei sucht Paten für Flüchtlingskinder

Ein Team der Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt startet das Projekt Findus / Infoabend am Donnerstag

Einmal in der Woche unternehmen die Tandems etwas zusammen. Wer mitmacht, lernt, Sprachbarrieren zu umgehen.

VON VOLKER KLÄNE

**Vechta.** Ein Jahr. Einmal pro Woche. Zwei Stunden. Der zeitliche Aufwand ist überschaubar. Die Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt erhofft sich von ihrem Projekt Findus aber eine große Wirkung. Sie sucht Paten, die Kinder von Flüchtlingen, Asylbewerbern und Zuwanderern im Alter von fünf bis zwölf ein Jahr lang begleiten.

Die Ehrenamtlichen unternehmen einmal in der Woche etwas mit ihrem Patenkind, erklärt Volker Hülsmann, der für die Gemeinde-Caritas im Dekanat Vechta zuständig ist. Hülsmann gehört einer Projektgruppe der Pfarrgemeinde an. Neben ihm engagieren sich Elisabeth Greve, Andrea Wolking, Elke Stolle und Schulseelsorgerin Gabriele Lachner für Findus. Mit Insa Born ist auch die evangelische Kirchengemeinde mit im Boot. Die Bürgerstiftung Vechta und „Gute Idee“, ein Fonds zur Förderung innovativer pastoraler Projekte im Offiziatsbezirk Oldenburg, unterstützen das Projekt mit Geld.

Am Donnerstag (12. März) will das Findus-Team potenzielle Paten über die Aufgabe informieren. Um 20 Uhr findet ein Tref-



Gemeinsam eine Willkommenskultur schaffen wollen (von links) Gabriele Lachner, Volker Hülsmann, Elke Stolle und Insa Born. Foto: Kläne

fen im Pfarrheim St. Georg (Ander Propstei 13) statt. Wer sich für das Projekt entscheide, werde gut darauf vorbereitet, erklären die Initiatoren. Die Paten lernten Sprachbarrieren zu umgehen. „Losreden mit Händen Füßen, an die Hand nehmen und zeigen: Man lernt als Pate, einen Begriff zu beschreiben“, sagt Insa Born, die für das Ludgeruswerk in Loh-

ne Schüler betreut hat, die kein Wort Deutsch konnten. Mit Fachwissen will das Findus-Team die Paten ständig begleiten. Gemeinschaftsaktionen seien geplant, sagt Hülsmann.

Generell stehe Paten und Kindern bei den wöchentlichen Treffen aber frei, was sie unternähmen. Zehn Euro im Monat erhielten sie dazu aus dem Projekt-

Topf. Denkbar seien zum Beispiel ein Schwimmbad- oder ein Kinobesuch, sagt Hülsmann. Die Paten könnten den Kontakt zu Sportvereinen herstellen, erklärt Elke Stolle. Das Findus-Team verspricht sich von dem Projekt, dass Kinder lernen, den Alltag besser zu meistern. „Ich stelle mir vor, dass es ein Stück Sicherheit und Wärme gibt, wenn man

willkommen geheißen wird“, sagt Gabriele Lachner. „Auch den Eltern gibt es ein gutes Gefühl.“ Die Paten würden ihre Aufgabe als bereichernd empfinden, sind sich die Organisatoren sicher.

■ **Kontakt:** Volker Hülsmann, Telefon 04441/8707-636; huelsmann@caritas-sozialwerk.de